



Niedersächsischer
Staatspreis
für das gestaltende
Handwerk 2019



Niedersächsischer Staatspreis für das gestaltende Handwerk

Uwe Spiekermann

Steinmetz- und Steinbildhauermeister, Fachrichtung Steinbildhauer
Langenhagen

Niedersächsische Förderpreise für das gestaltende Handwerk

Alexander Claas

Tischler
Burgdorf

Kevin Höing

Metallbauer Fachrichtung Gestaltung
Hannover

Niedersächsischer Unternehmenspreis »Erfolgsfaktor Design«

RESCH. manufaktur-sehen

Lüneburg

Grußwort des Ministers



Design macht den Unterschied. Dabei geht Design weit über das hinaus, was äußerlich als Form zu erkennen ist. Gut designte Gegenstände heben sich ab. Sie sind gleichzeitig schön, nutzbar, kommunikativ und nachhaltig. Die Produkte genügen höchsten ästhetischen Ansprüchen, überzeugen mit Praktikabilität und Funktionalität und sprechen uns sinnlich an oder dienen als persönliches Statement. Sie sind dauerhaft im Gebrauch und damit nachhaltig in ihrer Nutzung. Design ist nicht zeitlos, aber die gewählte Formensprache und die Nutzung reichen über die Entstehungsphase weit hinaus.

Das gestaltende Handwerk steht immer wieder vor neuen Herausforderungen. Es muss sich heute mit seinem Design zum Beispiel gegenüber der industriellen Kleinserie oder dem 3D-Druck behaupten. Es muss sich in Zeiten von Massenkonsum, weltumspannender Kommunikation und wöchentlichen Sortimentswechseln mit seinen Produkten auch von gut und anspruchsvoll gestalteter Industrieware absetzen.

Die Gestalterinnen und Gestalter im Handwerk bringen dazu technisches Wissen und fachpraktisches Können mit. Ihnen steht das gesamte Spektrum von alten Handwerkstechniken bis hin zu digitalisierten Prozessen zur Verfügung. Über die bewusste Materialauswahl, die exzellente Verarbeitung und den langfristigen Nutzwert im Gebrauch schaffen sie Produkte, die wir als Verbraucherinnen und Verbraucher gerade nicht verbrauchen, sondern die uns lange begleiten und die wir auch gern an andere weitergeben.

Die handwerkliche Arbeitsweise ist der Gegenentwurf zur industriellen Produktion, in der der Mensch kaum noch vorkommt. Handwerkliche Unikate und Kleinserien atmen die Individualität, die die Handwerkerinnen und Handwerker ihren Produkten mitgeben. Und genau diese Individualität macht den Unterschied, der zum Kauf bewegt und bei jedem Gebrauch eine bewusste oder unbewusste Freude und Zufriedenheit erzeugt.

Das gestaltende Handwerk kann dabei mit viel Selbstbewusstsein auf eine lange Tradition zurückblicken und gleichzeitig auf eine breite Innovationskraft im Handwerk bauen. Seit 1958 würdigt das Land Niedersachsen mit dem Niedersächsischen Staatspreis für das gestaltende Handwerk genau diese Kreativität in Formgebung und Design. Seit rund 60 Jahren zeigt der Wettbewerb um den Staatspreis, die zwei Förderpreise und seit dem Jahr 2010 um den Unternehmenspreis „Erfolgsfaktor Design“ das hohe Niveau, mit dem in Niedersachsen Design durch das gestaltende Handwerk vorangetrieben wird.

Ich gratuliere den Wettbewerbsteilnehmerinnen und Wettbewerbsteilnehmern. Die eingereichten Exponate zeigen, dass Design immer wieder neu und spannend sein kann und überraschende Lösungen bereithält. Die Werkstücke sind Beispiele für handwerkliches Design, das wettbewerbsfähig, zukunftsorientiert und nachhaltig ist. Das gestaltende Handwerk ist damit Vorbild für viele andere Handwerksgebiete, aber auch eine Werbung für exzellente Handwerksproduktion.

Dr. Bernd Althusmann

Niedersächsischer Minister für Wirtschaft,
Arbeit, Verkehr und Digitalisierung
Januar 2019

Die Jury



VORSITZENDE DER JURY

May-Britt Pürschel

Niedersächsisches Ministerium
für Wirtschaft, Arbeit,
Verkehr und Digitalisierung

JURY-MITGLIEDER

Claudia Klemm

Tischlerverband Niedersachsen-Bremen

Ute Ketelhake

Diplom-Textildesignerin, Springe

Prof. Gunnar Spellmeyer

Hochschule Hannover

Rüdiger Tamm

Werkakademie für Gestaltung und Design
im Handwerk Niedersachsen e.V.

Die Begründung der Jury

Uwe Spiekermann

Steinmetz- und Steinbildhauermeister
Fachrichtung Steinbildhauer
Langenhagen

40 Bewerbungen für den Niedersächsischen Staatspreis für das gestaltende Handwerk wurden in der Wettbewerbsrunde 2018/2019 eingereicht. Rund 200 Exponate musste die fünfköpfige Jury in Augenschein nehmen und begutachten. Nach intensiven Diskussionen stand das Votum fest: Der Steinbildhauermeister Uwe Spiekermann erhält 2019 den Niedersächsischen Staatspreis für das gestaltende Handwerk.

Dass das Kriterium „schön“ längst nicht mehr ausreicht, um einen hochrangigen Wettbewerb für sich zu entscheiden, das wurde bei der Jurysitzung im Oktober 2018 erneut deutlich. Natürlich sollen alle eingereichten Objekte formschön gestaltet sein und durch ansprechende Ästhetik für sich sprechen. Aber Siegerarbeiten brauchen mehr.

Doch worin besteht dieses Mehr?

Im Fall der Arbeiten von Uwe Spiekermann sind es die formal ungewöhnlichen Wege, die er beschreitet, die über das, was in seinem Handwerk normalerweise üblich ist, und über das Ursprungsmaterial weit hinausgehen. In überzeugender Weise schafft Spiekermann personenbezogene Grabmale, die der Bestattungskultur in Deutschland neue Impulse geben.

Er kann Stein, so ein Jurymitglied, und zwar sowohl auf der rein handwerklichen wie auch auf der gestalterisch-künstlerischen Ebene. Er liefert individuelle Maßarbeit, geht auf die Wünsche der Hinterbliebenen ein und schafft es trotzdem, jedem Grabmal seinen eigenen gestalterischen Stempel aufzudrücken, eine moderne Formensprache zu finden und ungewöhnliche Materialkombinationen rund um das Tabuthema Tod und Sterben zu entwickeln.

Spiekermann gelingt der Spagat, die verschiedenen Ansprüche, die an ihn als Dienstleister gestellt werden, harmonisch miteinander zu verbinden. Er ist Anwalt der Verstorbenen, für die individuelle Denkmäler geschaffen werden sollen. Er ist Lotse für die Hinterbliebenen im Prozess des Herausarbeitens ihrer Wünsche an das Grabmal als Ort der Trauer und er ist immer auch Gestalter und Künstler, um diesen Herausforderungen mit der richtigen Gestaltungsidee zu begegnen.

Seit mehr als 30 Jahren ist der engagierte Steinbildhauer in seinem Beruf tätig. Mit Leidenschaft setzt er sich für sein Thema ein und findet immer neue gestalterische Wege für das letzte Geschenk, das man Verstorbenen machen kann: Erinnerungssteine, die im Gedächtnis bleiben.

Alexander Claas

Tischler
Burgdorf

26 Jahre jung und hochprofessionell präsentiert der Tischler Alexander Claas eine coole Produktentwicklung aus dem Handwerk, die nicht nur technisch, sondern auch formal überzeugt.

Seine Leidenschaft gilt seit früher Jugend den E-Gitarren, sein Ziel, das perfekte Instrument zu schaffen, hat ihn zu seinem Beruf getrieben. Mit Mitte 20 hat er es geschafft. Er hat nicht nur ein eigenes Handwerksunternehmen in der Region Hannover gegründet, sondern mit dem Gitarrenmodell Moby Dick ein Instrument auf den Markt gebracht, das weltweit seinesgleichen sucht.

Handwerk und Hightech gehen bei diesem Gitarrenmodell, das bereits mit dem Bayerischen Staatspreis für technische Innovation im Handwerk ausgezeichnet wurde, Hand in Hand. Erstklassiger Sound, Ergonomie, die sich nicht vordergründig aufdrängt, und herausragendes Design verbinden sich bei der von Alexander Claas entwickelten Gitarre in einzigartiger Weise.

Ein individuelles High-End-Produkt made in Germany, handgefertigt in einer Tischlerwerkstatt in Burgdorf und professionell vermarktet über das Internet: Das ist absolut preiswürdiges Handwerk, befand die Jury und erkannte Alexander Claas einen der beiden Förderpreise des Gestaltungswettbewerbs zu.

Kevin Höing

Metallbauer Fachrichtung Gestaltung
Hannover

Gut 200 Jahre nach seiner Erfindung ist das Fahrrad zu einem Massenprodukt geworden. Dass dieses funktionale Mobilitätsobjekt durch einen jungen Handwerker eine ganz eigene Formensprache annehmen kann, das zeigen die von Kevin Höing designten kreativen, handgefertigten Fahrräder oder custom bicycles.

Ihm geht es nicht um Styling oder Tuning, nicht um bloße Dekoration, nicht um Hochglanzpolitur. Seine nach individuellen Kundenwünschen maßgeschneiderten Räder bestechen vielmehr durch ihre besondere, raue Konstruktionsweise, ihre Form und ihre Farbigkeit. Nicht das Glatte ist bei ihm gefragt. Seine Räder sind vielmehr von einer visuellen Sperrigkeit, mit der sie aus der Welt der glänzenden Alu-Fahrräder deutlich herausstechen.

Die inzwischen aus vier alten Übersee-containern auf dem Platzprojekt in Hannover-Linden bestehende Werkstatt der Manufaktur Piratecyclex passt kongenial zu den Rädern, die hier entstehen. Aus alt mach neu steht über der Tätigkeit von Kevin Höing, der für seine neuen Fahrradrahmen Teile alter Fahrräder verwendet. Der Recycling- und Upcycling-Aspekt spielt für ihn eine große Rolle.

Wer ein Fahrrad von Höing erwerben möchte, der muss Zeit mitbringen. Vom ersten Kundengespräch bis zur endgültigen Fertigstellung können schon mal ein oder zwei Monate vergehen. Sind die Fragen nach Material, Farbe und Form geklärt, wird gezeichnet. Danach wird der Kunde vermessen, damit der Rahmen zur Körpergröße passt. Sonderwünsche, kein Problem.

Kevin Höing hat das Rad neu erfunden. Cruiser, Speed-Bikes, Lastenräder, Chopper, Liegeräder oder sogar ein Velomobil – ein 2,40 Meter langes Tretfahrzeug für zwei Personen. Geht nicht, gibt es bei ihm nicht. Die Jury war begeistert und hat Kevin Höing einen Förderpreis zuerkannt. Eine wohlverdiente Würdigung für den jungen gestaltenden Handwerker, der zurzeit die Meisterschule besucht.

RESCH. manufaktur-sehen

Inhaber Peter Resch
Lüneburg

Zum vierten Mal wurde im Rahmen des Wettbewerbs zum Niedersächsischen Staatspreis für das gestaltende Handwerk ein Unternehmenspreis „Erfolgsfaktor Design“ vergeben. Die Jury hat einstimmig entschieden, den Augenoptikerbetrieb von Peter Resch – die RESCH. manufaktur-sehen in Lüneburg – mit diesem Preis auszuzeichnen.

Als Basis für die Bewerbung wurden auch in dieser Wettbewerbsrunde die Internetseiten der Handwerksunternehmen herangezogen. Der Webauftritt des Augenoptikerbetriebs macht nach Ansicht der Jury deutlich, dass das Unternehmen über eine durchgehende Designorientierung verfügt, die sowohl in den angebotenen Produkten wie auch in der Kommunikation im Internet (Website, Social-Media-Kanäle) bis hin zur Firmenkleidung sichtbar wird. Diese konsequente Haltung in Sachen Corporate Identity, die längst nicht in allen Handwerksunternehmen zu finden ist, verdient es, ausgezeichnet zu werden.

Mit maßgeschneiderten Lösungen auf Kundenbedürfnisse zu reagieren, das macht die Stärke des Unternehmens RESCH. manufaktur-sehen aus, das damit den großen Playern dieser Branche durchaus Paroli bieten kann.

Darüber hinaus stellt sich das in Lüneburg angesiedelte Unternehmen den Herausforderungen des Marktes, indem es die neuen Technologien im Bereich der Produktion und der Kommunikation geschickt nutzt. Über einen Online-Brillenkonfigurator können die Kunden des Unternehmens aktiv in die Gestaltung ihrer Brille eingreifen. Wie bei den anderen Preisträgern der diesjährigen Wettbewerbsrunde stehen die Ausrichtung an den Wünschen der Kunden und der Spezialanfertigungen im Vordergrund.

Niedersächsischer Staatspreis für das gestaltende Handwerk 2019

Uwe Spiekermann

Steinmetz- und
Steinbildhauermeister,
Fachrichtung Steinbildhauer
Gepr. Restaurator im Handwerk

Uwe Spiekermann ist ein leidenschaftlicher Steinmetz und Steinbildhauer und ein ebenso leidenschaftlicher Gestalter und Kommunikator. Das merkt man sofort, wenn man mit ihm ins Gespräch kommt. Zudem ist er ein Fachmann ersten Ranges, wenn es um das Material geht, mit dem er es in seinem Handwerk vorwiegend zu tun hat: dem Naturstein. Auch wenn er vor Materialkombinationen mit Eisen, Bronze, Kupfer, Edelstahl, Holz Glas, Porzellan oder Keramik nicht zurückschreckt.

Stein ist ein sehr ursprüngliches, altes Material, das uns seit Jahrhunderten umgibt. Es ist das Material, das uns stabile Häuser und Wohnungen und damit eine sichere Heimat gibt. Es wurde zu Kirchen und Schlössern und vielen anderen kulturellen Denkmälern verarbeitet und legt so Zeugnis von unserer Geschichte ab. Für Uwe Spiekermann ist Stein der sprichwörtliche Fels in der Brandung, das Material, das am schlüssigsten zeigt, dass es mehr gibt als das derzeitige Leben, und das auf etwas verweist, das diese Zeit überdauert.

Von seiner handwerklichen und künstlerisch-gestaltenden Expertise zeugen die vielen Auszeichnungen, die er in den langen Jahren seiner Berufstätigkeit erhalten hat. Angeführt wird die Liste vom Landesieg als Steinbildhauer im Praktischen Leistungswettbewerb des Handwerks im Jahr 1984, also gleich nach Abschluss seiner Ausbildung. Die erste Goldmedaille, der viele Gold-, Silber- und Bronzemedailles folgten, wurde ihm auf der Bundesgartenschau IGA Stuttgart 1993 überreicht. 2004 erhielt Spiekermann den Niedersächsischen Förderpreis für das gestaltende Handwerk. Mit dem Staatspreis für die Grabmalarbeiten, die er zum Wettbewerb um den Niedersächsischen Staatspreis für das gestaltende Handwerk eingereicht hat, wird dieser Liste von Würdigungen und Ehrungen nun noch ein besonderer Preis hinzugefügt.

Kann man die Gestaltung von Grabmalen, für die es auf vielen Friedhöfen sehr strikte Vorgaben gibt, überhaupt im Rahmen eines solchen Wettbewerbs aus-

zeichnen? Finden die ungewöhnlichen Arbeiten von Spiekermann überhaupt auf einem Friedhof Platz oder werden damit Erwartungen geweckt, die der Realität nicht standhalten? Lässt sich überhaupt der gestalterische Aspekt der Arbeiten angemessen beurteilen? Geht es hier doch um Objekte, die von einer Gratwanderung zeugen, bei der das Handwerkliche und Künstlerische des Steinmetzen und Steinbildhauers mit den Wünschen und Bedürfnissen seiner Auftraggeber in Balance gebracht werden muss?

Man kann trefflich über diese Fragen streiten und die Jury hat das auch getan. Aber die künstlerischen Grabmale von Uwe Spiekermann zeigen, dass es geht, und er beweist es mit seiner Arbeit Tag für Tag aufs Neue. Vor mehr als 30 Jahren – nach dem plötzlichen Tod seines Vaters – übernahm er den elterlichen Betrieb, den er bis heute zusammen mit seiner Schwester Heike Spiekermann als Familienbetrieb führt.

Grabmal »Das Sichtbare«
Obernkirchener Sand-
stein und Bronze
Foto: Uhlemann



Foto: Petra Nölle

KONTAKT

Hanseatenstraße 44
30853 Langenhagen
Telefon 0511.86679700
info@kh-spiekermann.de
www.kh-spiekermann.de

Trauer braucht einen Ort, ist das Motto, das über einem Großteil der Arbeit von Uwe Spiekermann steht, und er möchte mit seinen Arbeiten den Erinnerungen eine manifeste Heimat verleihen und jedem Leben ein Denkmal setzen. Mit großer Sensibilität, hoher Empathie und höchster Professionalität im handwerklichen Tun geht Uwe Spiekermann mit den bis heute tabuisierten Themen Tod, Trauer und Erinnerung um, die doch so wichtig sind, wenn wir einen geliebten Menschen verlieren. Gemeinsam mit den Trauernden sucht und findet er einen Weg, der Erinnerung an den Verstorbenen den richtigen Ausdruck zu verleihen, indem er ein personenbezogenes Grabmal schafft. Ein Grabmal, das weit entfernt ist von der Uniformität der Grabsteine, die moderne Friedhöfe kennzeichnen. Ein Grabmal, in dem der Verstorbene erkennbar wird und das zugleich zu einem Ort wird, an dem die Hinterbliebenen ihrer Trauer Ausdruck verleihen können. Ein Grabmal, das künstlerisch gestaltet und damit oftmals nicht satzungskonform ist, für das Spiekermann aber in aller Regel eine Sondergenehmigung aufgrund der gestalterischen Qualität seiner Arbeiten erhält.

„Das Grabmal ist das letzte Geschenk, das man einem geliebten Menschen, der gestorben ist, machen kann“, sagte er erst kürzlich zu mir. Ein Satz, der mich tief berührt hat. Sein gestalterischer Impetus ist von diesem Gedanken getragen, denn durch seine langjährige Tätigkeit weiß er, dass unsere Erinnerungen das Wesentliche einer Beziehung ausmachen und dass die Trauer einen

Ort braucht, an dem wir diese Erinnerungen wachhalten können. So steht am Beginn der gestalterischen Arbeit immer ein intensives Beratungsgespräch, in dem die Auftraggeber erzählen, was ihnen widerfahren ist, in dem gelacht und geweint werden darf. Uwe Spiekermann übernimmt die Funktion des Lotsen für diesen oftmals schwierigen Weg, bei dem sich dann am Ende die Gestaltungsidee herauskristallisiert.

Als Ergänzung zu den Grabmälern hat er unlängst die Erinnerungselemente oder Erinnerungssteine entwickelt, die mit dem Motiv des Denkmals und mit einer persönlichen Gravur versehen, in den eigenen Wohnbereich mitgenommen werden können. Eine Silhouette oder ein Teelicht lassen daraus ein Symbol und einen Ort der Andacht und des Gedenkens entstehen.

Natürlich ist das Portfolio des gestalterischen Schaffens von Uwe Spiekermann nicht nur auf Grabmäler beschränkt. Wer den Kunsthandwerkermarkt an der Marktkirche in Hannover kennt, der hat seine Brunnen und Gartenbänke mit Sicherheit schon einmal wohlwollend ins Auge gefasst. Darüber hinaus arbeitet er gerade mit großer Leidenschaft an einem Auftrag, den er selbst als „besonders aufregend“ bezeichnet: der Herstellung einer Porträtbüste in Laaser Marmor von Käthe Kollwitz für die Walhalla in Donaustauf bei Regensburg. Ich bin sicher, dass wir von dem vielbeschäftigten gestaltenden Handwerker noch viel hören und sehen werden.

Dr. Sabine Wilp

Grabmal »Bella Luna«
Mendiger Basaltlava mit
Blattvergoldung
Foto: Uhlemann



Biografie

- 1963** in Hannover geboren
- 1980–1983** Lehre als Steinbildhauer im väterlichen Betrieb
- 1984** Fortführung des Betriebs nach dem plötzlichen Tod des Vaters
- 1988** Meisterprüfung als Steinmetz und Steinbildhauer
- 1992** Aufnahme in den Bund Bildender Künstler
- 2004** Gründung des Internetprojektes www.grabmalportal.de,
seit 2011 www.besondere-grabmale.de
- 2007** Gründung des Internetprojektes www.kindergrabmal-portal.de
- 2010** Gründungsmitglied im Arbeitskreis „Friedhof und Grabmal“ des Bundesinnungsverbandes
- 2013** Gründungsmitglied des Beirates für fachliche Fragen der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Grabmal e. V., Museum für Sepulkralkultur

Ausstellungen

- 1994** Ausstellung und Int. Künstlersymposium, Widnau/Schweiz
- 1997** Jubiläumsausstellung 250 Jahre Porzellanmanufaktur Fürstenberg
- 1997** Glanz und Gloria, Vereins- und Westbank Hannover
- 2000** Gesichter der Zeiten, St. Pankratiuskirche, Burgdorf
- 2001** Ortstermin – sieben Positionen der Kunst in Langenhagen, Kunstverein Langenhagen
- 2001** fiesta del las flores, Joinville/Brasilien, auf Einladung der Stadt Langenhagen
- 2003** Lebenszeichen – Grabzeichen, Symposium und Ausstellung, Versöhnungskirche, Berlin
- 2003** stirb und werde, Gemeinschaftsausstellung der Gruppe Herbstzeitlose,
St. Elisabeth Kirche, Kassel
- 2004** Lebensspuren Grabzeichen – Begegnungen zwischen Lebenden und Toten,
Friedhof der Nikolai-Kirche in Kirchhorst
- 2005** Das letzte Geschenk, Grabzeichen und Objekte der Bestattungskultur,
Handwerksform Hannover
- 2006** dernier cri – Designer gestalten den Abschied, Museum für Sepulkralkultur, Kassel
- 2009** Was war, was ist, was bleibt – ein Gottesacker wandelt sich,
St. Michaelisgemeinde Bissendorf
- 2010** über den Tod hinaus ..., Steine und Skulpturen, Friedhof St. Michaelisgemeinde Bissendorf
- 2011** Aspekte – die Einmaligkeit des Lebens, Hauptfriedhof Karlsruhe
- 2017** Tango-Totentanz, Milonga und Ausstellung mit Edda Grossman und Guido Kratz,
historischer Bahnhof Pferdemarkt, Langenhagen

Auszeichnungen

- 1983** Landessieger der Steinbildhauer im Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks
- 1995** Stadtkulturpreis des Freundeskreis Hannover e. V. für die Gemeinschaftsausstellung „Wintergärten“, Skulpturen in der Güntherstraße, Hannover
- 2001** 1., 3. und 7 Platz im www.grabmal-ted.de 2001 der Aeternitas-Verbraucherinitiative Bestattungskultur
- 2004** Förderpreis für das gestaltende Handwerk Niedersachsen
- 2004** Sonderpreis innovativstes Internetprojekt des Deutschen Handwerks für das Grabmalportal
- 2009** Innovationspreis des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz für das Gemeinschaftsgrabfeld „Memoriam-Garten“ Eine Kooperation von 7 Steinmetzen und Friedhofsgärtnern
- Seit 1993** 11 Gold-, 8 Silber- und 14 Bronzemedailles auf Internationalen-, Bundes- und Landesgartenschauen
- Seit 2000** 1 Gold-, 11 Silber- und 15 Bronzemedailles im Gestaltungswettbewerb Grabzeichen

Grabmal »la vida es una milonga« (Detail)
Kelheimer Auerkalk und Bronze
Fotowild.de





Grabmal
»la vida es una milonga«
Kelheimer Auerkalk
und Bronze
Fotowild.de

Erinnerungselement
mit Silhouette als
Skulptur für
den Garten
Foto: Uwe Spiekermann



Denkmal
Anonymes Gräberfeld
Friedhof Grenzheide
Foto: Uwe Spiekermann



Grabmal »Stele mit Schrein«
Belgischer Blaukalkstein
und Bronze

(Detail) Mohnblüten, zum Öffnen,
zur Aufnahme eines Grablichtes
Foto: Uwe Spiekermann



Niedersächsischer Förderpreis für das gestaltende Handwerk 2019

Alexander Claas

Tischler

Mit 14 Jahren startete Alexander Claas im elterlichen Keller den ersten Versuch, die perfekte Gitarre zu bauen, denn sein Hobby war und ist E-Gitarre spielen, vor allem im Metal- und Rock-Bereich. Der Versuch misslang, aber seine Berufskarriere im Handwerk war damit vorgezeichnet, auch wenn sie von der klassischen Abfolge Schulabschluss, Lehre, Gesellenprüfung, Meisterprüfung und Existenzgründung deutlich abweicht.

Nach dem Abitur, das er am Gymnasium in Burgdorf ablegte, absolvierte er eine Lehre als Möbeltischler, um den professionellen Umgang mit Holz und Maschinen zu erlernen. Zeitgleich gründete er mit 20 Jahren sein Unternehmen Claas Guitars, das seit 2012 in der Handwerksrolle der Handwerkskammer Hannover eingetragen ist, und machte damit sein Hobby zum Beruf. Claas Guitars steht seither für Innovation und höchste Qualität.

Mit der Entwicklung des Modells Moby Dick, das nach jahrelanger Tüftelei 2011 das Licht der Welt erblickte, hatte der junge Gitarrenbauer endlich das Ziel erreicht: Die perfekte Gitarre war geboren. Das weltweit einzigartige Design steht dabei gleichzeitig für eine herausragende Ergonomie und erstklassige Bespielbarkeit. Darüber hinaus überzeugt die Gitarre durch ihren tollen Sound, der kraftvoll und trotzdem klar ist. Die lange Korpus-Hals-Verbindung sorgt für ein andauerndes Sustain, perfekte Stimmstabilität und leichten Zugang zu den höchsten Lagen.

Es ist pure Leidenschaft für Gitarren und Musik, die Alexander Claas und sein kleines Mitarbeiterteam antreibt. Er will einzigartige Instrumente schaffen, die die Individualität des jeweiligen Musikers unterstreichen. Instrumente, die mehr sind als bloße Werkzeuge, mit denen man Musik macht.

„Finest handmade guitars“ steht selbstbewusst als Überschrift auf seiner Website, über die er die Instrumente weltweit vertreibt. Wie viel Handarbeit in jedem einzelnen Instrument steckt, davon zeugen die

YouTube-Videos, über die er seinen Kunden einen tiefen Einblick in die Werkstatt und die Produktion gibt.

Für die Moby Dick werden nur die besten Hölzer und hochwertige Materialien wie Edelstahl und besondere Lacke verwendet. Die kompromisslose Verarbeitung und die Liebe zum Detail gehören genauso zum Qualitätsversprechen, das Claas seinen Kunden gibt, wie die Möglichkeit der Fertigung auf Kundenwunsch. Der Vertrieb erfolgt – wie es sich für ein junges und innovatives Unternehmen gehört – vorwiegend über das Internet, der größte Teil der Abnehmer sitzt in den USA und Japan. Aber auch der Auftritt auf den großen Musikmessen ist für die kleine Handwerksfirma aus Burgdorf ein absolutes Muss.

Claas-Gitarren zeichnen sich durch ihre wirklich besondere Verbindung von Funktionalität und Ästhetik aus und genießen höchste Anerkennung in Fachkreisen. Es ist das einzigartige Design, durch das die Gitarre unter Tausenden sofort hervorsteht. Daher sind die Instrumente nicht nur bei Profimusikern, sondern auch bei Sammlern und Kunstliebhabern beliebt.

Ende 2017 startete Alexander Claas eine Kleinserienfertigung, um eine etwas günstigere Gitarrenlinie weltweit zu vertreiben, eine Serie, die nach wie vor komplett in Deutschland gefertigt wird, sich durch Einzigartigkeit und Qualität hervortut, aber doch wesentlich mehr Menschen erreicht. Aber auch bei dieser neuen Linie stehen Perfektion und Leidenschaft weiterhin als Überschrift über allem, was er in seiner Werkstatt in Burgdorf produziert.

Dr. Sabine Wilp

Biografie

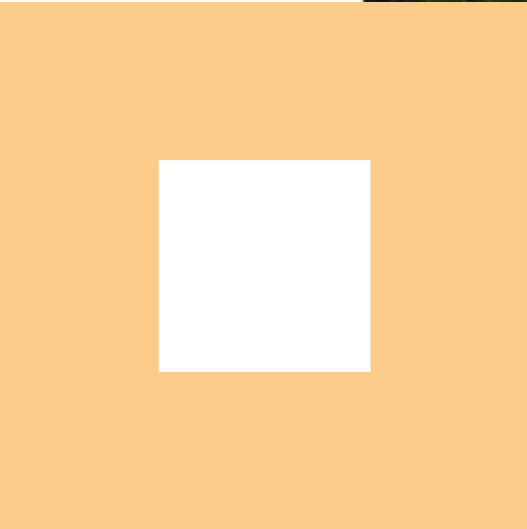
- 1992** geboren in Großburgwedel
- 2011** Abitur, Gymnasium Burgdorf
- 2012 bis 2014** Ausbildung als Tischler
- 2012** Existenzgründung in Burgdorf
- 2015** Anschaffung eines CNC-Bearbeitungszentrums
- 2016** Verleihung des Bayerischen Staatspreises in Würdigung besonderer technischer Leistungen im Handwerk
- 2017** Start einer Kleinserienfertigung

Ausstellungen

- 2015** Musikmesse Frankfurt
- 2016** Musikmesse Frankfurt
- 2016** NAMM, LA/USA
- 2016** IHM München
- 2016** Holy Grail Guitar Show, Berlin
- 2018** NAMM, LA/USA
- 2018** Holy Grail Guitar Show, Berlin

KONTAKT

Hülptingser Weg 5
31303 Burgdorf
Telefon 05136.9769700
mail@claasguitars.com
www.claasguitars.com



Modell »Moby Dick«
8-Saitige Gitarre aus Maserpappel,
Wenge, Ahorn und Ebenholz,
mit Lila-Sunbust Lackierung und
Abalone-Intarsien im Griffbrett
Foto: Alexander Claas



Modell »Moby Dick«
8-Saitige Gitarre aus Esche,
Ahorn und Ebenholz
Foto: Alexander Claas



Modell »Moby Dick«
Semi-Hollow-Body Jazz-Gitarre
aus Ahorn und Ebenholz,
mit Goldenen Beschlägen
Foto: Alexander Claas

Niedersächsischer Förderpreis für das gestaltende Handwerk 2019

Kevin Höing

Metallbauer
Fachrichtung Gestaltung

Seine Leidenschaft gehört dem Fahrrad, besser gesagt: den ungewöhnlichen Fahrrädern. Schon seit 2006 baut Kevin Höing Fahrräder und versucht dabei immer wieder, die herkömmliche Form des Fahrrads aufzubrechen und durch individuelle Designs neue Impulse zu setzen.

Jedes Fahrrad, das die Werkstatt der Fahrradmanufaktur Höing verlässt, die er gemeinsam mit seinem Bruder Eric seit 2016 betreibt, ist eine maßgefertigte Einzelan-

fertigung aus hochwertigem Fahrradstahl. Während der Planungs- und Designphase arbeitet Kevin Höing eng mit dem Kunden zusammen, um auf dessen individuelle Wünsche eingehen zu können.

Gebaut werden Single Speeds, Lastenräder, Cruiser, Liegeräder und Spezialanfertigungen. Alle Räder sind maßgeschneidert und werden aus Stahl im Hartlötverfahren hergestellt. Das Ergebnis besticht durch den starken Kontrast zu den Modellen, die sonst auf dem Markt sind. Was dort glänzt, ist hier eher rau. Klare Linien und schlichte Strukturen sind das vorherrschende Markenzeichen der Höingschen Kreationen. Dünne Rohre, der sparsame Einsatz von Anbauteilen zeigen einen eher minimalistischen Ansatz. Konzentration auf das Wesentliche eines Rades herrscht vor, aber natürlich soll der Fahrspaß nicht zu kurz kommen.

So wie die Fahrräder präsentiert sich auch die Manufaktur: Sie befindet sich in vier alten Überseecontainern auf dem Platzprojekt in Hannover Linden.

Dr. Sabine Wilp

Biografie

- 1987** geboren in Berlin
- 2012** Gesellenprüfung als Metallbauer
Fachrichtung Metallgestaltung
- 2016** Gründung der Fahrradmanufaktur
Gebrüder Höing auf dem hannoverschen
Platzprojekt

Ausstellungen

- 2011 + 2013** JohnnyB. Burgdorf, Jugend- & Kulturhaus
- 2014** Kultur des Wandels, Kröpcke
- 2015** Kunsthalle Faust
- 2015** Handwerksform Hannover
- 2016** abf Fahrrad Spezial
- 2018** Ausstellung »mobiles«, Tischlerei Hans Horst

»Tiki Chop«
Cruiser
Foto: Nils Schack



KONTAKT

Fössestraße 103
30453 Hannover
piratecyclex@gmx.de
www.piratecyclex.de



»Der Packdrahtesel«
Lastenrad mit Holzanbauteilen
und Holzladefläche
Foto: Nils Schack



»Der Gassenhauer«
Rennrad
Foto: Nils Schack



»Die Monsterwade«
Bahnrad
Foto: Nils Schack

Niedersächsischer Unternehmenspreis »Erfolgsfaktor Design« 2019

Peter Resch
RESCH. manufaktur-sehen

Zum vierten Mal wurde im Rahmen des Staatspreiswettbewerbs der Unternehmenspreis „Erfolgsfaktor Design“ ausgelobt und vergeben. Nach einhelliger Meinung der Jury wurde der Preis der RESCH. manufaktur-sehen zuerkannt. Basis der Bewertung waren die Informationen, die über die Website des Unternehmens zur Verfügung gestellt werden.

1995 gründete der Augenoptikermeister Peter Resch in Jesteburg seine Firma. 18 Jah-

re später expandierte er mit einem weiteren Geschäft und einem neuen Konzept nach Lüneburg. In der RESCH. manufaktur-sehen werden seither in Handarbeit exklusive Brillen nach individuellem Kundenwunsch aus dem Hightech-Material Carbon gefertigt.

Jeder Mensch ist einzigartig, so das Credo des Augenoptikermeisters, der an den auf dem Markt vorhandenen Brillenkollektionen immer etwas fand, was ihm nicht behagte. Das brachte ihn dazu, von der Gestaltungsidee bis zum fertigen Produkt alles selbst zu machen. Seither gibt es handgefertigte Brillen made in Lüneburg. Das Material seiner Wahl ist Carbon, das auch im Flugzeug- und Fahrzeugbau verwendet wird. Es hat den Vorteil, dass es besonders stabil und gleichzeitig sehr leicht ist. Das verbessert den Tragekomfort deutlich.

Resch bietet seinen Kundinnen und Kunden die Möglichkeit, selbst bei der Brillengestaltung mitzuarbeiten, denn kreative Brillen machen stolze Brillenträger, davon ist der Augenoptikermeister fest überzeugt. Im Internet kann sich der Kunde oder die Kundin im Brillenkonfigurator einen Überblick über die rund 1.200 von Resch entwickelten Designvarianten verschaffen und das für ihn oder sie passende aussuchen. Aber auch eine völlig individuelle Fassung als Einzelanfertigung ist möglich.

Wenn die Brillenform festliegt, wird das Gestell in der CNC-Maschine hergestellt. Anschließend werden die Wunschfarbe aufgetragen und Scharniere, Bügel und Brillengläser montiert. Dafür hat Resch ein eigenes, schraubenloses Brillenscharnier

entwickelt, auf das er ein Patent hält. Das funktioniert nicht nur perfekt, sondern sieht schick aus und unterstreicht die Designqualität der Brillen made by Resch. Eine eigens entwickelte Verpackung rundet das Ganze ab. Auch hier wird deutlich, dass Resch das Thema Gestaltung als Erfolgsfaktor für sein gesamtes Unternehmen ernst nimmt. Davon zeugen auch der Internetauftritt und die im Corporate Design der Firma gestaltete einheitliche Kleidung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Natürlich umfasst der Service des Augenoptikerbetriebs auch alle Dienstleistungen, die man von einem Handwerksbetrieb erwarten darf: Von der optometrischen Augenmessung über den Sehtest bis zur individuellen Augenprüfung wird eine kompetente augenoptische Versorgung angeboten. Darüber hinaus hat sich das Unternehmen insbesondere auf die Sehprobleme von Kindern, die zu schulischen Defiziten führen können, spezialisiert.

Mit anderen Worten: Das Unternehmen überzeugt auf der ganzen Linie durch seine konsequente Designorientierung und die professionelle Verbindung von perfektem Handwerk, geschicktem Einsatz von Hightech-Materialien, konsequenter Digitalisierung und kreativen Ideen. Preiswürdig und nachahmenswert!

Dr. Sabine Wilp

Biografie

- 1966 geboren in Lüneburg
- 1982 Ausbildung als Augenoptiker
- 1991 Abschluss als Staatlich geprüfter Augenoptiker und Augenoptikermeister
- 1995 Jahr der Firmengründung

Ausstellungen

- 2016/17/18 Fachmesse Opti, München
- 2016/17/18 Optik-Messe Hall of Frames, Zürich
- 2016/17/18 Edles Handwerk, Lüneburg

KONTAKT

RESCH. manufaktur-sehen
Bardowicker Straße 29
21335 Lüneburg
Telefon 04131.7531770
info@manufaktur-sehen.de
www.manufaktur-sehen.de

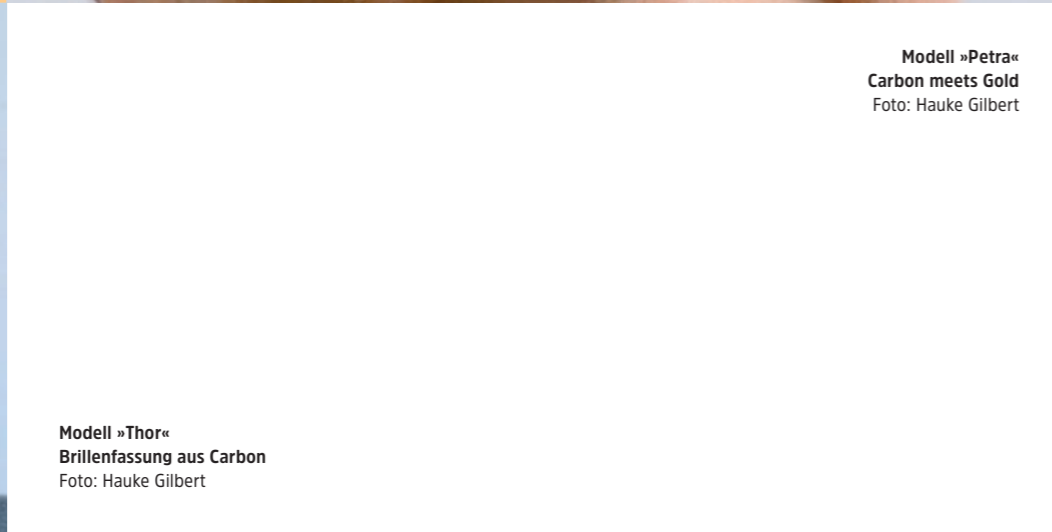
Modell »Mia«
Brillenfassung aus Carbon
Foto: Thomas Resch



Modell »Petra«
Carbon meets Gold
Foto: Hauke Gilbert



Modell »Thor«
Brillenfassung aus Carbon
Foto: Hauke Gilbert

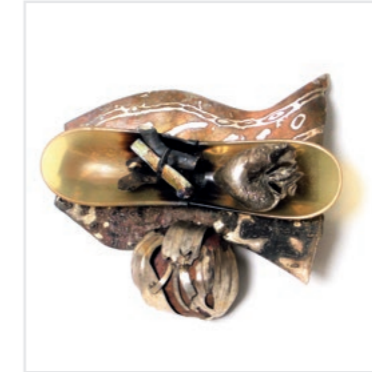


Wettbewerbs-
teilnehmerinnen
und Wettbewerbs-
teilnehmer

KATEGORIE
NIEDERSÄCHSISCHER
STAATSPREIS FÜR DAS
GESTALTENDE HANDWERK



Claudia Craemer Keramik



Saskia Detering Metall



Christoph Balsiger Holz



Katharina Bertzbach Keramik



Simone Fezer Glas



Martina Finkenstein Textil



Jan Hebach Metall



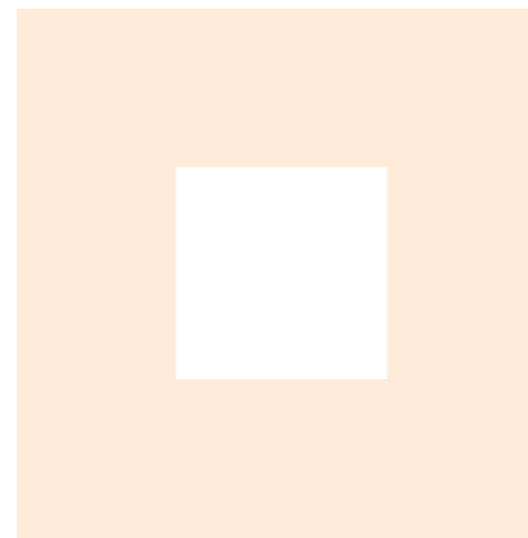
Marit Bindernagel Gold & Silber



Sylvia Bünzel Textil



Alexander Claas Holz/Instrumentenbau



Kevin Höing Metall



Astrid Jansen Leder

KATEGORIE
NIEDERSÄCHSISCHER
STAATSPREIS FÜR DAS
GESTALTENDE HANDWERK



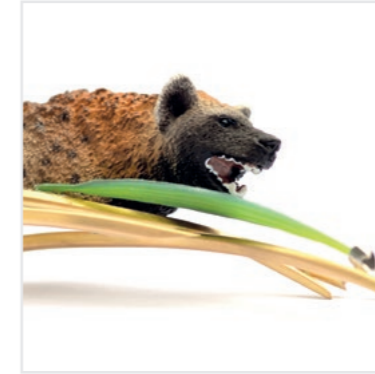
Silke Jüngst Gold & Silber



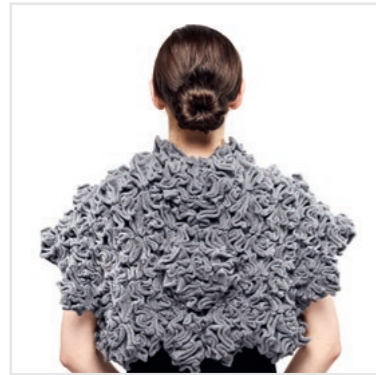
David Kaiser Metall



Uwe Luchtmann Keramik



Walter Maertens Gold & Silber



Kristiina Karinen Textil



Jil Köhn Schmuck



Lutz Könecke Keramik



Sigrig Matejat-Kasprzyk Textil



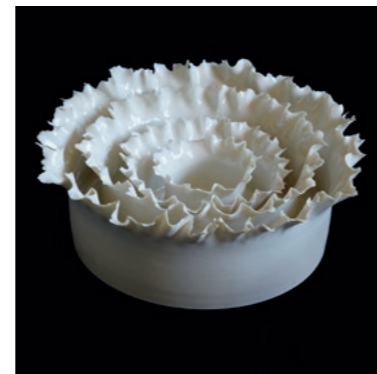
Martin McWilliam Keramik



Michelle Mohr Textil



Guido Kratz Keramik



Sabine Kratzer Keramik



Orike Muth Textil

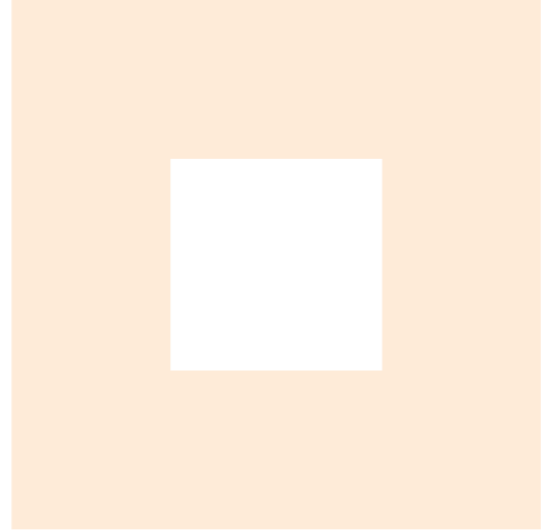


Sham Patwardhan-Joshi Gold & Silber

KATEGORIE
NIEDERSÄCHSISCHER
STAATSPREIS FÜR DAS
GESTALTENDE HANDWERK



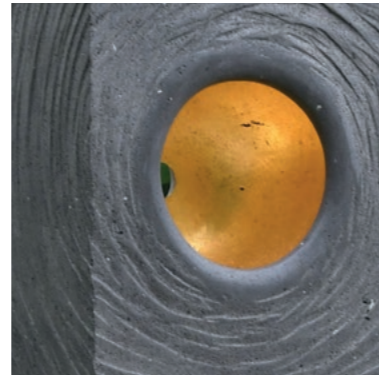
Sabine Rasper Papier



Peter Resch Augenoptik



Angela Schönewald Metall



Uwe Spiekermann Stein



Chantal Wegner Textil



Jakob Weissflog Holz



Hans J. Wiegleb Gold & Silber



Antje Wiewinner Keramik



Kirsten Wittstruck Gold & Silber



Torsten Trautvetter Gold & Silber



Maren Triebler Gold & Silber



Lilli Veers Gold & Silber



Barbara Ziegler Gold & Silber



KATEGORIE
NIEDERSÄCHSISCHE
FÖRDERPREISE FÜR DAS
GESTALTENDE HANDWERK



Alexander Claas

Holz



Imke Ganteför

Leder



Hendrik Hinrichs

Holz/Metall



Kevin Höing

Metall



Jil Köhn

Schmuck



Jan Christian Schulz

Holz



Janis Raphael Kappel

Holz



Theresa Wedemeyer

Papier



Chantal Wegner

Textil

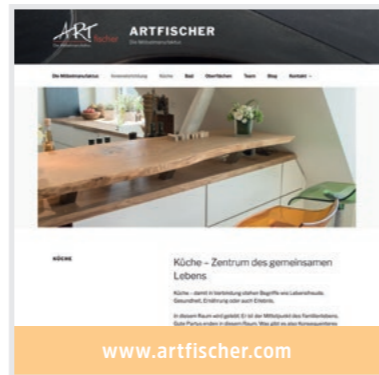
**KATEGORIE
NIEDERSÄCHSISCHER
UNTERNEHMENSPREIS
»ERFOLGSFAKTOR DESIGN«**



Friedrich Andreas Aly Steinmetzbetrieb



Alexander Claas Musikinstrumentenbau



Björn Fischer Tischlerei



Paramentenwerkstatt Helmstedt



Peter Resch Augenoptikerbetrieb



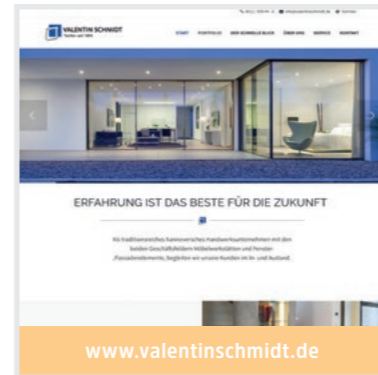
Wilhelm Freund Tischlerei



Stefanie Ludwig Kostümwerkstatt



Rainer Niermann Ofenbaubetrieb



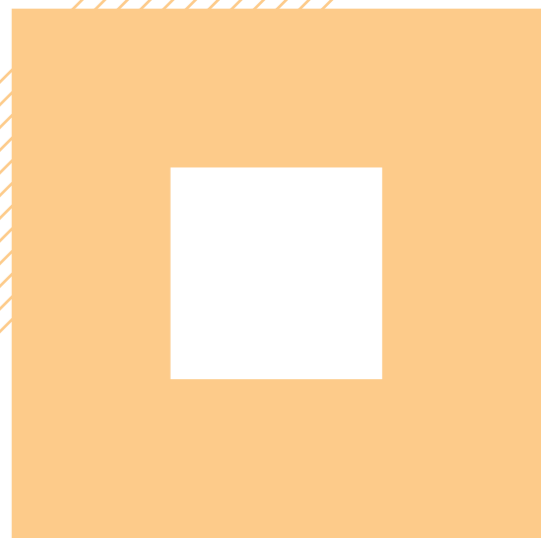
Valentin Schmidt Tischlerei



Andrea Thronicke-Stwerka Kosmetikstudio



Chantal Wegner Maßschneiderei



Die Preisträgerinnen und Preisträger seit 1958

1958

Carl von Dornick Staatspreis
 Johanna Harre Staatspreis
 Heinrich Meyer Staatspreis

1959

Gertrud Gefers Staatspreis
 Johann Kunst Staatspreis
 A.H. Kinkeldey Staatspreis
 Gottfried Böckelmann Förderpreis
 Jürgen Riecke Förderpreis
 Almut Wehlau Förderpreis

1960

Theodor Blume Staatspreis
 Friedrich W. Reese Staatspreis
 Irene Apportin Förderpreis
 Hans Georg Müller Förderpreis

1961

Gertrud Günther Staatspreis
 Heinz Loeser Staatspreis
 Otto Meinecke Staatspreis
 Ursula Ahrens Förderpreis

1962

Jürgen Ahrend und
 Gerhard Brunzema Staatspreis
 Kurt Julius Staatspreis
 Bernhard Lambrecht Staatspreis
 Wilhelm Bosse Förderpreis
 Rudolf Glatzel Förderpreis

1963

Helen Dammann Staatspreis
 Gerhard Marks Staatspreis
 Hadfried Rinke Staatspreis
 Hans Saebens Staatspreis
 Walter Müller Förderpreis

1964

Gottfried Böckelmann Staatspreis
 Otto Meier Staatspreis
 Bettina Müller-Vogeler Förderpreis
 Grete Klüber Förderpreis
 Ulrich Niedhorn Förderpreis

1965

Günter Montag Staatspreis
 Eva Mascher-Elsässer Förderpreis
 Hugo Adena Förderpreis
 Werner Rohde Förderpreis

1966

Gerda Salwey Staatspreis
 Prof. Herbert Zeitner Staatspreis
 Hubertus Menzel Förderpreis

1967

Fritz und
 Helga Brode Staatspreis
 Margret Neureuther Staatspreis
 Rolf Overberg Staatspreis
 Bernhard Haake Förderpreis
 Heinz Nauwald Förderpreis

1970

Werner und
 Annemarie Schmidt Staatspreis
 Fritz Taureck Förderpreis

1972

Uwe Böttinger Staatspreis
 Hans Georg Müller Staatspreis
 Birgit und Thore Blume Förderpreis
 Ulla und Martin Kaufmann Förderpreis

1974

Moritz Bormann Staatspreis
 Jürgen Holz Staatspreis
 Heinrich Fieselmann Förderpreis

1976

Dietrich Bring Staatspreis
 Heinz Hartung Staatspreis
 Uwe Brodmann Förderpreis

1978

Ulla und Martin Kaufmann Staatspreis
 F.W. Reese Staatspreis
 Fritz und Vera Vehring Förderpreis

1980

Dagmar Grauel-Korn Staatspreis
 Hans-Jürgen Sievers Staatspreis
 Giesela und
 Walter Baumfalk Förderpreis

1982

Rudolf-Hermann Holst Staatspreis
 Peter Reddersen Staatspreis
 Peter Asendorf Förderpreis

1985

Peter Bereck Staatspreis
 Joachim Giesel Staatspreis
 Heinz Meyer Förderpreis

1987

Alfred Kietzke Staatspreis
 Andrea Friedel und
 Lorenz Chr. Petersen Förderpreis

1989

Peter Asendorf Staatspreis
 Renate Weber Förderpreis

1991

Ulrike Knab Staatspreis
 Peter Schmitz Staatspreis
 Sybille Hahn-Wienhold
 und Verena Bähr Förderpreis

1993

Hans J. Weißflog Staatspreis
 Christine Lange Förderpreis
 Angelika Liebrecht Förderpreis

1997

Gabriele Küstner Staatspreis
 Andreas Decker Förderpreis
 Jack Mankiewicz Förderpreis

2000

Manfred Zimmermann Staatspreis
 Walter Hoppe Förderpreis
 Handweberei im
 Rosenwinkel e.V. Förderpreis

2004

Jutta Arndt Staatspreis
 Karola Mittelstaedt
 und Jörg Ulrich Förderpreis
 Uwe Spiekermann Förderpreis

2007

Maike Dahl Staatspreis
 Ruprecht Holsten Förderpreis
 Anette Walz Förderpreis

2010

Kathrin Sättele Staatspreis
 Hiawatha Seiffert Förderpreis
 Young-I Kim Förderpreis
 Kaether & Weise Unternehmenspreis
 »Erfolgsfaktor Design«

2013

Lucia Schwalenberg Staatspreis
 Alexander Seitz Förderpreis
 Nele Knierim Förderpreis
 Tischlerei Balsiger Unternehmenspreis
 »Erfolgsfaktor Design«

2016

Ute Ketelhake Staatspreis
 Lars Junker Förderpreis
 Bernhard Simon Förderpreis
 Haster Gebäude-
 reinigungs GmbH Unternehmenspreis
 »Erfolgsfaktor Design«

2019

Uwe Spiekermann Staatspreis
 Alexander Claas Förderpreis
 Kevin Höing Förderpreis
 RESCH. manufaktur- sehen Unternehmenspreis
 »Erfolgsfaktor Design«



Impressum

Dieser Katalog wurde erstellt
in Kooperation mit



Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft,
Arbeit, Verkehr und Digitalisierung

Text

Dr. Sabine Wilp

Fotos

Peter Stoschus

Layout

James Poelmann, Hannover

Kontakt

Handwerksform Hannover
Berliner Allee 17 · 30175 Hannover
Telefon 0511.34859-21/-36
handwerksform@hwk-hannover.de
www.handwerksform.de